

Badminton soll Badminton bleiben!

Die traditionellen und bewährten Badminton-Regeln sollen geändert werden. Die sog. Rallypoint-Zählweise (siehe unten) soll eingeführt werden. Warum?

Die ganze Aktion läuft unter der Überschrift „Presentation of the Game“ und hat zum Ziel, Badminton für den „Zuschauer aufregender-spannender-attraktiver“ (Quelle: http://www.badminton.de/Neue_Praesentation.468.0.html) zu machen, wohlgermerkt für den Zuschauer, nicht für die SpielerInnen, also uns.

Gleichzeitig soll die Zeitdauer eines Spiels verkürzt werden, da es für Fernsehübertragungen zu lang sei. Ausserdem sollen die Sätze bei 11:x für eine Minute unterbrochen werden. Das heißt im Klartext: Mehr Platz für Werbeblöcke.

Das ist allerdings noch nicht mal für die 1. Bundesliga interessant. Anzuzweifeln ist auch, ob es für die Zuschauer aufregender-spannender-attraktiver wird und ob die Fernsehzuschauer wirklich mehr Werbeblöcke wollen.

Es geht also um Fernsehtauglichkeit, also ums Geld (für einige wenige Profis), nicht um den Sport, Spaß und die Spannung für die ca. 217000 in Deutschland in ca. 2700 Vereinen registrierten Spieler.

Möglicherweise ist Badminton dann kommerziell besser zu verwerten, was aber nicht sicher ist. (Gibt es mehr Tischtennis- oder Volleyballübertragungen im Fernsehen, seit dort die Regeln geändert wurden?) Das Ziel des IBF-Vizepräsident Punch Gunalan ist, Badminton bis zum Jahr 2013 zur weltweit führenden Racketsportart zu machen. Das Vorhaben ist gut, die Mittel jedoch zweifelhaft.

Zunächst wurde vom IBF am 6.5.2006 in Tokio beschlossen:

1. die sog. Rallypoint-Zählweise. Jeder Ballwechsel wird gezählt („Rally point system“). Ein Satz bis 21 Punkte, ab 20-beide muss eine Partei zwei Punkte Vorsprung haben, bei 30-beide entscheidet der nächste Ballwechsel.
 2. Pausenregelung: Erreicht in einem Satz die führende Partei 11 Punkte, so gibt es eine Pause von einer Minute. Zwischen zwei Sätzen (vom ersten zum zweiten, bzw. vom zweiten zum dritten) gibt es eine Pause von jeweils zwei Minuten. In diesen Pausen darf das Spielfeld und die Umgebung des Spielfeldes verlassen werden. Die 5-Minuten-Pause vor dem dritten Satz entfällt.
- Andere Ideen wie der Wegfall der Doppelaufschlaglinie wurden (vorläufig) abgewendet.

Welche anderen Ideen angedacht sind, aber möglicherweise als nächstes auf uns zu kommen, seht ihr hier:

...Feldbegrenzungen: Hintere Doppelaufschlaglinie fällt weg. Dadurch können auch hohe Aufschläge im Doppel gemacht werden.

Das Feld hat nur noch eine Seitenlinie. Hier soll herausgefunden werden, ob hierfür die bisherigen Einzel- oder Doppellinien günstiger wären.

...Aufschlag: Der Aufschläger soll von der Grundlinie auch überkopf (à la Tennis) aufschlagen dürfen.

...Kleidung: Es soll darauf hingewirkt werden, dass attraktivere Spielkleidung hergestellt wird.“ (wie das gemeint ist, können die betroffenen Damen bei den Beachvolleyballerinnen abgucken)
(Quelle: http://www.badminton.de/Neue_Praesentation.468.0.html)

Allein schon durch die geänderte Zählweise ergeben sich nach unserem Selbstversuch:

- grundlegende Änderung des Spielcharakters
- weniger Spannung für die SpielerInnen (besonders spannend war für unzählige SpielerInnen gerade das Erobern des Aufschlages, bei dem noch kein Punkt erzielt wird)
- zu kurze Sätze (zumindest bei ausgeglichenen Gegnern), und wer fährt schon gerne Sonntag morgens zu einem 50-100 km entfernten Spielort für ein kurzes Match.

- die Pause bei 11:x bringt einen aus dem Spielrhythmus
- weniger risikoreiches Spiel, da ein Fehler sofort bestraft wird
- Vorteile für konditionsschwache SpielerInnen
- Kommerzialisierung für Hobbyspieler absurd
- Warum soll nur ein Spieler im Doppel aufschlagen; womöglich macht der zweite Spieler gar keinen Aufschlag

Die Experimente der Vergangenheit in der höchsten Spielklasse die Zählweise zu ändern, haben sich nicht durchgesetzt (drei Gewinnsätze bis 7 Punkte, Rallypoint-Zählweise im dritten Satz gab es unter dem Namen 'Tie-Break' bereits, alle Spiele mit Damenbeteiligung nur bis 11 Punkte zu Spielen).

Warum sollen Regeln, die vorwiegend dazu dienen, den Sport fernseh- und damit werbungstauglicher zu machen, auch in den unteren Klassen eingeführt werden? Ist es nicht so, daß eine Sportart immer erst dann boomte oder Interesse weckte, wenn es einen herausragenden Sportler im Lande gab (B. Becker , M. Schuhmacher), nicht jedoch einfach durch eine Regeländerung?

Im Tennis wurde die Zählweise nie geändert, obwohl Tennisspiele bis zu 5 Stunden dauern. Trotzdem werden Tennisspiele in voller Länge und live übertragen. Hier hatten die Verbandsoberen das Selbstbewußtsein, die traditionelle Zählweise beizubehalten. Und welcher Zuschauer ist nicht begeistert, wenn ein hochklassiges, spannendes Badmintonspiel auch mal 90 Minuten statt nur 45 Minuten dauert?! Auch vor dem Fernseher.

Badminton wird seit vielen Jahrzehnten von uns SpielerInnen mit Begeisterung und Freude gespielt. Damit sind untrennbar die Spielregeln verbunden, zu denen natürlich auch die Zählweise gehört.

Somit stellen die Spielregeln einen echten Wert dar, den man nicht verändern sollte. Wenn die ständigen Vorschläge für Regeländerungen nicht „von außen“ angetragen würden, kämen wohl die wenigsten von uns SpielernInnen, die Freude an unserer Sportart empfinden, auf die Idee, die Zählweise und somit die Sportart zu verändern. Die Hauptbetroffenen dieser und kommender Regeländerungen sind wir SpielerInnen, nicht die Zuschauer oder Fernsehzuschauer, die möglichen Nutznießer verhältnismäßig wenige Profis. Die große Mehrheit war mehr als zufrieden mit den Regeln und hat bzw. hätte sich bis heute keine Gedanken über Regeländerungen gemacht – daraus folgt: Kein Bedarf!

Deshalb sind wir für die Beibehaltung der traditionellen Badminton-Regeln.

Was können wir tun?

- Um ein Meinungsbild davon zu bekommen, wieviele SpielerInnen die traditionellen Badmintonregeln beibehalten wollen, machen wir eine Umfrage mit Unterschriftenliste. Diese wollen wir den Landesverbänden und dem DBV schicken.
- Briefe und Mails an die deutsche Verbandsseite badminton.de schreiben, um eine Diskussion anzuregen und wegen der grundlegenden Änderung des Spiels auf eine Abstimmung hinzuwirken. (www.badminton.de/Impressum.15.0.html)
- Um Druck auszuüben, könnten wir in der nächsten Saison weiter nach den bisherigen Regeln spielen und die Ergebnisse auch so in die Spielberichte eintragen. Wenn die Mehrheit der Mannschaften die Regeländerung nicht akzeptiert, können unsere Verbände diese nicht einführen. Jedoch verpflichtet sich mit dieser Unterschrift auf der Liste keiner, nicht nach den neuen Regeln zu spielen, sondern ihr sagt nur, daß ihr diese Regeländerungen nicht wollt.
- weitere Vorschläge sind willkommen

Markus Metz, Buchenhof 6, 53340 Meckenheim, BC Phoenix Bonn
 Achim Busch, Rubensstraße 4, 53175 Bonn, BC Phoenix Bonn
 Christian Blume, Oberdorferstr. 54a, 53225 Bonn, BC Phoenix Bonn

Mail: aktion.pro.badminton@freenet.de

